

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 8

Artikel: Milch-Dithyrambus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458944>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alltag schlurft durch die Fluren;
wo er gestern „nahm“ die Ecke

liegt sein bess'res Ich im Drecks
Und er tilgt die letzten Spuren.

Milch = Dithyrambus

Her mit dem Pegasus und mit der Leier!
Ich will ein Preislied dichten, stolz, voll Feuer.
Der Stoff ist glänzend; laßt nur Luft mich schnappen:
Man will den allzuhohen Milchpreis kappen
Um — einen Rappen.

Darob herrscht Freude rings im Schweizerhaus.
Gottlob, das Monatsgeld reicht wieder aus.
Die Wickelkinder jauchzen, strampeln mit den Beinen,
Die Mütter sieht man vor Entzücken weinen —
Um — Rappen einen.

Durch meine Seele ziehn geheime Schauer.
Es lebe Käsimion und Doktor Lauer!
Milchproduzenten hoch! Für diesen Happen!
Schon heller strahlt das Kreuz im Schweizerwappen —
Um — einen Rappen.

Brei wird nun billig. Fritz und Hans und Stöffel —
Getrost heran und schmalzt und weht den Löffel.
Die große Tat, die muß uns wieder einen.
Man hört ein freudig Grunzen selbst bei Schweinen:
Um — Rappen einen.

Jetzt ist die Welt gerettet; s' kann nicht fehlen.
Die Mägde singen's beim Kartoffelschälen.
Und jeden Milchmann hört man's jodelnd klappen,
Am Karren muß es selbst der Zieh hund jappen:
Um — einen Rappen.

Doch nun zum Schluß! Mein Sang tönt leis und leiser.
Er muß es wohl, sonst werde ich noch heißer.
Die Sparbüch's her! Mir macht der eine Rappen
In hundert Jahren einen blauen Lappen.
Der — eine Rappen.